

**Schulsozialarbeit an den Schulen der Gemeinde
Worb ab Schuljahr 2012/13**

Prof. Daniel Iseli, 7. November 2011

**Verabschiedet vom erweiterten Begleitausschuss Schulsozialarbeit am
28. Oktober 2011**



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1 Ausgangslage | 3 |
| 1.1 Projekt Schulsozialarbeit Worb 2009 - 2012 | 3 |
| 1.2 Evaluationsergebnisse 2011 | 4 |
| 1.3 Auftrag, Ziele und Vorgehen Konzeptüberarbeitung | 4 |
| 1.4 Aktuelle Schulstatistik und Sozialindex | 5 |
| 2. Analyse und Empfehlungen | 7 |
| 2.1 Erzielte Wirkungen der Schulsozialarbeit | 7 |
| 2.2 Analyse der bisherigen Versorgung der Schulen | 9 |
| 2.3 Entwicklungsmöglichkeiten | 10 |
| 2.3.1 Variante „Status Quo optimiert“ | 10 |
| 2.3.2 Variante „Notwendig“ | 10 |
| 2.3.3 Variante „Ideal“ | 11 |
| 2.3.4 Übersicht über die drei Varianten | 12 |
| 2.4 Empfehlung Begleitausschuss | 13 |
| 3. Schulsozialarbeit Worb: Variante „Notwendig“ | 14 |
| 3.1 Zielsetzungen, Zielgruppen und Leistungskatalog | 14 |
| 3.1.1 Zielgruppen und Ziele | 14 |
| 3.1.2 Leistungskatalog | 14 |
| 3.1.3 Gewichtung der Dienstleistungsbereiche | 17 |
| 3.2 Angebotsgestaltung | 18 |
| 3.2.1 Schulsozialarbeitsmodelle Worb | 18 |
| 3.2.2 Bedarf personelle Ressourcen und Zuteilung Schulen | 18 |
| 3.3 Steuerung und Organisation | 20 |
| 3.3.1 Organigramm | 21 |
| 3.3.2 Aufgaben der Beteiligten | 21 |
| 3.4 Zusammenarbeit und Abgrenzung zur offenen Kinder- und Jugendarbeit | 22 |
| 4 Umsetzungsplanung | 23 |
| 5 Controlling und Reporting | 23 |
| 6 Kosten und Finanzierung | 24 |
| 7 Anhang | 25 |
| 7.1 Grundlagen und Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit | 25 |
| 7.2 Dokumente, Berichte, Literatur | 28 |
| 7.3 Übersicht Schulsozialarbeit im Kanton Bern | 30 |



1 Ausgangslage

1.1 Projekt Schulsozialarbeit Worb 2009 - 2012

Ausgehend von den Ergebnissen einer Bedarfs- und Ressourcenanalyse wurde die Einführung von Schulsozialarbeit für die Schulen Worb (inkl. Kindergärten) auf eine dreijährige Projektzeit hin (ab Schuljahr 2009/10 bis 2011/12) beschlossen. Für den Vollausbau der Schulsozialarbeit sah das Konzept einen Bedarf von 170 Stellenprozenten vor. Unter Berücksichtigung der finanzpolitischen Lage, der offenen Situation auf kantonaler Ebene (Revision des Volksschulgesetzes) sowie um erste Praxiserfahrungen zu sammeln, wurde jedoch zunächst nur ein Schulsozialarbeiter mit einem Stellenetat von 75 Stellenprozenten angestellt. Dieser trat seine Stelle Mitte Juni 2009 an.

Im Rahmen der Projektzeit werden gemäss Konzept drei unterschiedliche konzeptionelle Modelle von Schulsozialarbeit erprobt. Dem Volksschulkreis Rüfenacht steht integrierte Schulsozialarbeit (40%) zur Verfügung. Der Primarstufenkreis Worb verfügt über ein ambulantes Angebot an Schulsozialarbeit (20%). Am Sekundarstufenkreis Worb schliesslich wird ein Modell der kooperativen Schulsozialarbeit erprobt (15%): Die Kooperation erfolgt mit der Jugendarbeit, welche wie bis anhin Leistungen im Bereich Prävention und Früherkennung sicherstellen soll.

Übersicht: Angebote für Schulen und personelle Ressourcen 2009 -2012

| Schulkreis | Form Schulsozialarbeit | Stellenpensum | Schulhäuser |
|----------------------------------|---------------------------------|----------------------|--|
| Volksschulkreis Rüfenacht | integriert (Stammbüro) | 40% | Kindergärten Hänsel und Gretel, Pavillon, Vielbringen |
| | | | Primarstufe Rüfenacht |
| | Primarstufe Vielbringen | | |
| | ambulant nach Bedarf | | Sekundarstufe Rüfenacht |
| Primarstufenkreis Worb | ambulant | 20% | Kindergärten Wyden I, Wyden II, Zentrum, Sonnhalde, Enggistein, Richigen |
| | | | Wyden I |
| | | | Wyden II |
| | | | Zentrum |
| | | | Sonnhalde |
| | | | Enggistein |
| | | | Richigen |
| Sekundarstufenkreis Worb | In Kooperation mit Jugendarbeit | 15% | Worboden |



1.2 Evaluationsergebnisse 2011

Im Auftrag der Gemeinde hat die Berner Fachhochschule anderthalb Jahre nach Projektbeginn die Schulsozialarbeit evaluiert, vgl. dazu den ausführlichen Evaluationsbericht (Boog-Winkelmann, A. und P. Neuenschwander: Evaluation Projekt Schulsozialarbeit Worb. Schlussbericht. Berner Fachhochschule, Bern Juli 2011). Im Schlussfazit werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst:

Etablierung der Schulsozialarbeit als langfristiges Angebot

Die Frage, ob die Schulsozialarbeit nach Ablauf der Projektphase weitergeführt werden soll, kann mit ‚Ja‘ beantwortet werden. Die Befragung der Lehrpersonen wie auch der Fachpersonen hat ergeben, dass diese die Schulsozialarbeit grossmehrheitlich schätzen und Entlastung erfahren.

Erhöhung der Ressourcen und Anpassung der Stellenprozente

Die Mehrheit der befragten Lehrpersonen befürwortet einen Ausbau der Schulsozialarbeit. Die in den Leitfadeninterviews befragten Personen orten grossmehrheitlich ebenfalls akuten Handlungsbedarf. Insbesondere für den Primarstufenkreis Worb müssten wesentlich mehr Stellenprozente zur Verfügung stehen. Es wird angeregt, zwei Personen (einen Mann und eine Frau) anzustellen, welche den verschiedenen Schulhäusern zugeteilt werden. Weiter gilt es zu bedenken, dass auch die Ressourcenfrage für die fachliche Führung der Schulsozialarbeit der Klärung bedarf.

Modelle überdenken (integrierte Schulsozialarbeit)

Im Zusammenhang mit der Anpassung der Ressourcen gilt es auch das Modell der ambulanten Schulsozialarbeit im Primarstufenkreis Worb zu überprüfen. Vielfach wird eine vermehrte Präsenz der Schulsozialarbeit gewünscht, welche nur mit einem zumindest teil-integrierten Modell für die verschiedenen Schulhäuser gewährleistet werden kann.

Unterstellung der SSA klären

Die Frage, wo die Schulsozialarbeit am besten unterstellt werden soll, wird von den befragten Akteuren sehr unterschiedlich beantwortet (Sozialdienst, Schulleitungen/Bildung, Jugendarbeit) und erfordert im Anschluss an die Projektphase einer Klärung. Die Klärung dieser Frage ist umso dringlicher, falls die Schulsozialarbeit in Worb ausgebaut werden soll.

1.3 Auftrag, Ziele und Vorgehen Konzeptüberarbeitung

Die Gemeinde Worb beauftragte die Berner Fachhochschule, die Projektleitung und den Begleitausschuss Schulsozialarbeit bei der Konzeptüberarbeitung zu beraten und zu unterstützen.

Folgende **Zielsetzungen** wurden formuliert:

Überarbeitung des Konzeptes Schulsozialarbeit, insbesondere die folgenden Kapitel:

- Ziele, Zielgruppen und Leistungskatalog
- Ausgestaltung der Schulsozialarbeit (Modelle und Ausstattung der Schulen)
- Organisation und Steuerung
- Zusammenarbeit und Gestaltung Schnittstellen
- Planung Umsetzung
- Kosten



Die Schulsozialarbeit soll gemäss überarbeitetem Konzept 2011 auf Anfang Schuljahr 2012/2013 starten können.

Im Hinblick auf die Konzeptüberarbeitung wurde der **Begleitausschuss Schulsozialarbeit** erweitert. Dieser arbeitete in folgender Zusammensetzung:

- Hanspeter Stoll, Departementsvorsteher Soziales (Vorsitz)
- Guy Lanfranconi, Departementsvorsteher Bildung (ab 1.8.2011; Franziska Fritschy bis 31.7.2011)
- Sandra Büchel-Wampfler, Vertretung Bildungskommission
- Marc Cavin, Schulleiter Volksschulkreis Rüfenacht
- Werner Zaugg, Leiter Sozialdienste
- Stefan Spielmann, Schulsozialarbeiter
- Urs Gerber, Schulleiter Sekundarstufenkreis Worb (erweiterter Ausschuss)
- Katja Tobler, Schulleiterin Primarstufenkreis Worb (erweiterter Ausschuss)
- Daniel Iseli, externe Begleitung Berner Fachhochschule

Der Begleitausschuss hat an vier Sitzungen die Neukonzeption beraten und am 28. Oktober verabschiedet.

1.4 Aktuelle Schulstatistik und Sozialindex

Schulstatistik (Stand Oktober 2011)

| | Schulhäuser | Anzahl Klassen | Anzahl Lehrpersonen | Anzahl Schüler/-innen total | Anteil Ausländer/-innen | Anteil Fremdsprachige |
|----------------------------------|---------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------|
| Volksschulkreis Rüfenacht | Kindergärten | 4 | 6 | 70 | 25% | 40% |
| | Primarstufe Rüfenacht | 11 | 25 | 203 | 26% | 40% |
| | Primarstufe Vielbringen | 1 | 4 | 20 | 17% | 20% |
| | Sekundarstufe 1 Rüfenacht | 6 | 13 | 89 | 30% | 41% |
| | Total | 22 | | 382 | | |
| Primarstufenkreis Worb | Kindergärten | 6 | 10 | 120 | 23% | 24% |
| | Enggistein | 1 | 4 | 19 | 28% | 17% |
| | Richigen | 1 | 3 | 20 | 14% | 20% |
| | Sonnhalde | 4 | 13 | 72 | 10% | 11% |



| | | | | | | |
|---|--------------------------|-----------|------------|--------------|------------|------------|
| | Wyden 1 | 4 | 12 | 84 | 24% | 27% |
| | Wyden 2 | 6 | 19 | 121 | 16% | 22% |
| | Zentrum | 4 | 9 | 75 | 24% | 43% |
| | Total | 26 | | 511 | | |
| Sekundar- stufenkreis Worb | Schulzentrum Worboden | 10 | 31 | 173 | 10% | 22% |
| | Total | 58 | 160 | 1'066 | 19% | 28% |

Der Wert im **Sozialindex** der Erziehungsdirektion (gem. Übersichtstabelle Lektionenpools, Erziehungsdirektion des Kantons Bern 2007) beträgt für die Gemeinde Worb 1.32. Der tiefste Wert beträgt 1.0, der höchste Wert 1.7 (höchste Sozialbelastung). Indikatoren sind:

- Anteil ausländische Schüler/-innen
- Anteil Arbeitslose
- Anteil Gebäude mit niedriger Wohnnutzung (z.B. Einfamilienhäuser)
- Anteil der Wohnbevölkerung mit mehr als fünf Jahren gleicher Wohnadresse

Kommentar:

Die Sozialbelastung für Worb liegt gemäss Sozialindex der Erziehungsdirektion im bernischen Durchschnitt. Unterschiedliche Belastungen ergeben sich für die einzelnen Schulen: Überdurchschnittlich ist die Sozialbelastung (gemessen an den Indikatoren Anteile Ausländer/-innen und Fremdsprachige) in den Schulen Rüfenacht, in den Kindergärten Worb und den Primarschulen Enggistein, Wyden 1 und Zentrum. Unterdurchschnittlich ist die Belastung in den Primarschulen Sonnhalde und Vielbringen sowie dem Schulzentrum Worboden.



2. Analyse und Empfehlungen

2.1 Erzielte Wirkungen der Schulsozialarbeit

Der Begleitausschuss hat die Ergebnisse des Evaluationsberichtes vor dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen diskutiert, die erzielten Wirkungen beschrieben und daraus ein Fazit gezogen.

Die Schulsozialarbeit Worb hat in kurzer Zeit erfreulicherweise **folgende positiven Wirkungen** erzielt:

1. Mit der Einführung der Schulsozialarbeit werden die Lehrpersonen entlastet. Sie können sich besser auf den Kernauftrag des Unterrichtens konzentrieren. Sie haben jetzt eine kompetente Anlaufstelle für soziale Problemstellungen in der Schule.
2. Die Bearbeitung von sozialen Problemen durch die Schulsozialarbeit kommt allen Schulmitgliedern zu gute: Sie leistet einen Beitrag zu einem guten Schulklima und bewirkt eine bessere Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen.
3. Soziale und familiär bedingte Schwierigkeiten einzelner Schüler/-innen werden mit Schulsozialarbeit früher und schneller bearbeitet. Die Eltern können Dienstleistungen aus eigener Initiative beanspruchen und sie werden verbindlicher in die Bearbeitung und Problemlösung einbezogen.
4. Konflikte zwischen Schüler/-innen und Mobbing Situationen werden mit Schulsozialarbeit früher und schneller bearbeitet. Dies betrifft Spannungen, die sich in der Schule zeigen wie solche auf dem Schulweg oder im Freizeitbereich.
5. Intensive und zeitaufwändige Einzelfälle, die bisher von Lehrpersonen und Schulleitenden mangels Ressourcen nicht ausreichend betreut werden konnten, werden mit Schulsozialarbeit rascher abgeklärt (Triage) und bei Bedarf intensiver und durchgehender (klassen- und stufenübergreifend) betreut.
6. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und weiteren Fachstellen ist einfacher geworden und konnte intensiviert werden, bestehende Ressourcen werden besser genutzt (Verbesserung Schnittstelle Schule – Fachstellen).
7. In besonders schwierigen Einzelfällen ist es durch Fallführung der Schulsozialarbeit gelungen, in aufwändiger und intensiver Zusammenarbeit mit Eltern und gemeinsam mit der Schule, dem Sozialdienst und weiteren Fachstellen Lösungen (wie z.B. den Einstieg in eine Berufsausbildung) zu erarbeiten.

Der Begleitausschuss hat daraus folgendes **Fazit** gezogen:

- | |
|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. Die Worber Schulsozialarbeit hat bereits kurze Zeit nach Einführung positive Wirkungen erzielt.2. Die Schulsozialarbeit führt zu einem besseren Klassen- und Schulklima, steigert die Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Lehrpersonen und führt damit zu einem besseren Lernerfolg für alle.3. Die Schulsozialarbeit entlastet die Lehrpersonen in der Bewältigung von Konflikten und sozialen Problemen. Dadurch können sich die Lehrpersonen besser ihrer Hauptaufgabe, dem Unterrichten zuwenden. |
|---|



4. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Eltern bei Erziehungsproblemen und fordert die Elternverantwortung ein.
5. Schwierige Einzelfälle werden früher und intensiver betreut, die Lösungssuche ist zielstrebig und erfolgreicher.
6. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sozialdienst hat sich verbessert, die bestehenden Ressourcen werden mit der Schulsozialarbeit besser genutzt.
7. Nach der erfolgreichen Versuchsphase geht es darum, das Angebot zu optimieren und die fehlenden Ressourcen zu erschliessen



2.2 Analyse der bisherigen Versorgung der Schulen

Der Begleitausschuss hat die bisherige Versorgung der Schulkreise auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse und der gemachten Erfahrungen analysiert.

Versorgung der Schulen nach Leistungsbereichen gemäss Leistungskatalog

| | Volksschulkreis Rüfenacht | Primarstufenkreis Worb | Sekundarstufenkreis Worb |
|---|--|---|--|
| Versorgungsmodell gemäss Konzept Projektphase | Integriert und ambulant | Ambulant | In Kooperation mit Jugendarbeit |
| Beurteilung der erreichten Versorgung in der Projektphase in den zentralen Leistungsbereichen (ohne Informations- und Kooperationsleistungen) | | | |
| Prävention und Früherkennung | gering | keine | keine |
| Beratung und Unterstützung Schüler/ -innen, Lehrpersonen und Schulleitungen sowie von Eltern | gut Primarstufe: optimale Nutzung Sekundarstufe: wurde noch weniger beansprucht, dank situativer Umstände in der Evaluationsperiode wie relativ wenige Problemsituationen, optimale Klassendurchmischungen und bereits bestehende Vernetzung mit der Jugendarbeit | gering bis keine Primarschulen: wurde von Lehrpersonen nur zurückhaltend in ausgewählten Einzelfällen beansprucht Kindergärten: Praktisch kein Angebot (fehlende Minimalpräsenz), keine Nutzung Zugangsschwelle für Lehrpersonen hoch, für Eltern (und Kinder) sehr hoch. Versorgung der 10 Standorte bisher nicht möglich | befriedigend Systematische Nutzung durch Lehrpersonen in Einzelfällen Zugangsschwelle für Jugendliche und Eltern hoch |



2.3 Entwicklungsmöglichkeiten

Basierend auf den Erkenntnissen aus den vorangehenden Kapiteln hat der Begleitausschuss drei Optimierungsvarianten für die Weiterführung der Schulsozialarbeit Worb diskutiert. Die Weiterführung der Schulsozialarbeit wird grundsätzlich als zwingend erachtet.

2.3.1 Variante „Status Quo optimiert“

Beibehaltung bisherige Ressourcen und Anpassung bisheriges Angebot

Zielsetzung

- Die bisherige Versorgung wird optimiert, allen Schulen wird ein minimaler und vergleichbarer Zugang zur Schulsozialarbeit gesichert:

Stellenprozente: 75% (wie bisher)

Folgende Leistungen werden angeboten:

- „Beratung von Lehrpersonen und Schulleitungen“ (Priorisierung dieses Leistungsbereiches)

Folgende Leistungen werden überall nur noch in zweiter Priorität angeboten:

- „Beratung und Unterstützung von Schüler/-innen“ und „Elternberatung“ (in der Regel nur noch auf Vermittlung von Lehrpersonen und Schulleitungen möglich)

Folgende Leistungen werden nicht angeboten:

- „Prävention und Früherkennung“

Modell der Schulsozialarbeit:

- Reduktion auf das Modell „ambulante Schulsozialarbeit“ für die Primarschulen und Sekundarschulen in allen Kreisen, optimiert durch ein „teilintegriertes Angebot“ in allen drei Kreisen, z.B. 1 Arbeitstag Präsenz pro Volksschulkreis (Primarschule Rüfenacht, Sekundarschule Worbboden, Primarschulen Wyden).
- Auf eine Versorgung der Kindergärten wird verzichtet.

Folgende Rahmenbedingungen sind anzupassen:

- Einsatzplanung und -steuerung: Die Realisierung dieses Modells setzt eine bessere Planung und Steuerung voraus. Die Leitung der Schulsozialarbeit setzt in Absprache mit den Schulleitungen regelmässig Prioritäten entsprechend der Bedarfs- und Nachfrageentwicklung in den Schulen.

2.3.2 Variante „Notwendig“

Angepasster Ausbau der bisherigen Ressourcen, massgeschneiderte Schulsozialarbeit für alle Schulen inkl. Kindergärten

Zielsetzung:

- Es wird eine vergleichbare, flächendeckende und möglichst niederschwellige Versorgung für alle



Stufen und Schulen inkl. Kindergärten in Worb gewährleistet

Stellenprozente: 130%

Folgende Leistungen werden angeboten:

- „Prävention und Früherkennung“
- „Beratung und Unterstützung von Schüler/-innen“
- „Beratung von Lehrpersonen und Schulleitungen“
- „Elternberatung“

Modell der Schulsozialarbeit:

- Alle Schulen inkl. Kindergärten werden mit Schulsozialarbeit versorgt
- An grösseren Schulen und solchen mit höherer Sozialbelastung wird integrierte Schulsozialarbeit angeboten
- Die übrigen Schulen erhalten ambulante Schulsozialarbeit

Folgende Rahmenbedingungen sind anzupassen.

1. Ziele, Zielgruppen und Leistungsauftrag (Leistungskatalog): präzisieren und eingrenzen
2. Versorgungsmodelle (Modelle ambulante und integrierte Schulsozialarbeit): präzisieren und für alle Schulen definieren

2.3.3 Variante „Ideal“

Ausbau der bisherigen Ressourcen gemäss Bedarfsanalyse und Konzept 2008

Zielsetzung:

- Ideale Versorgung aller Schulen mit Schulsozialarbeit, Vollausbau und Realisierung Konzept 2008

Stellenprozente: 170%

Folgende Leistungen werden angeboten:

- „Prävention und Früherkennung“
- „Beratung und Unterstützung von Schüler/-innen“
- „Beratung von Lehrpersonen und Schulleitungen“
- „Elternberatung“

Modell der Schulsozialarbeit:

- Vollausbau
- Alle Schulen inkl. Kindergärten werden mit einem kombinierten Modell von integrierter und ambulanter Schulsozialarbeit versorgt.



2.3.4 Übersicht über die drei Varianten

| | „Status Quo optimiert“ | „Notwendig“ | „Ideal“ |
|---|--|--|--|
| Stellenpensum | 75% | 130% | 170% |
| Leistungen der Schulsozialarbeit | | | |
| Prävention und Früherkennung | Nein | Ja, in begrenztem Umfang | Ja, in weitgehend offenem Umfang |
| Beratung und Unterstützung von Schüler/-innen | Ja, nur durch Vermittlung von Schulleitungen und Lehrpersonen | Ja, in begrenztem Umfang | Ja, in weitgehend offenem Umfang |
| Beratung von Lehrpersonen und Schulleitungen | Ja, in begrenztem Umfang | Ja, in begrenztem Umfang | Ja, in weitgehend offenem Umfang |
| Elternberatung | Ja, nur durch Vermittlung von Schulleitungen und Lehrpersonen | Ja, in begrenztem Umfang | Ja, in weitgehend offenem Umfang |
| Modell | | | |
| Integrierte Versorgung von Schulen | Nein | Ja, grössere Schulen und solche mit höherer Sozialbelastung | Ja (zeitlich ausgedehnter als bei Variante „Notwendig“), grössere Schulen und solche mit höherer Sozialbelastung |
| Ambulante Versorgung von Schulen | Ja | Ja, alle anderen Schulen | Ja, alle anderen Schulen |
| Ambulante Versorgung der Kindergärten | Nein | Ja | Ja |



2.4 Empfehlung Begleitausschuss

Der Begleitausschuss empfiehlt die Variante 2 „Notwendig“ zu realisieren.

Begründung:

Die Worber Schulsozialarbeit hat in der Projektphase in verschiedener Hinsicht positive Wirkungen erzielt:

- für die Schulen allgemein: Verbesserung von Schul- und Klassenklima
- für die Lehrpersonen: Entlastung und Steigerung der Zufriedenheit
- für die Eltern: Unterstützung und Förderung der Elternverantwortung
- für schwierige Einzelfälle: bessere Betreuung und gezielte Lösungssuche
- für die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und weiteren Fachstellen: Vereinfachung und bessere Ressourcennutzung

(vgl. dazu auch 2.1 „Erzielte Wirkungen der Schulsozialarbeit und Fazit“)

Der Begleitausschuss empfiehlt, die fehlenden Ressourcen zu erschliessen und Schulsozialarbeit allen Stufen und Schulen der Gemeinde Worb zugänglich zu machen. Die Variante „Ideal“ wäre die beste, die Variante „Notwendig“ ist eine akzeptable Lösung. Mit einem relativ geringen Ressourceneinsatz kann eine massgeschneiderte Versorgung für alle Schulen inkl. Kindergärten und mit einem Angebot in Früherkennung und Prävention realisiert werden.

Im folgenden Kapitel 3 wird die Variante „Notwendig“ detailliert dargestellt.



3. Schulsozialarbeit Worb: Variante „Notwendig“

3.1 Zielsetzungen, Zielgruppen und Leistungskatalog

Die Ziele, die Zielgruppen und der Leistungskatalog werden auf der Grundlage des bisherigen Konzeptes und der Erfahrungen sowie aktueller Erkenntnisse angepasst und präziser definiert. Ziele, Zielgruppen und Leistungskatalog sind ein zentrales Steuerungsinstrument für die Führung und Entwicklung der Schulsozialarbeit.

3.1.1 Zielgruppen und Ziele

Schüler und Schülerinnen

Die Schulsozialarbeit unterstützt die schulische und die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen.

- Die Schüler und Schülerinnen werden unterstützt bei der Bewältigung kritischer Lebenssituationen (Intervention).
- Ungünstige sozial bedingte Entwicklungen werden frühzeitig erkannt und entsprechende Massnahmen eingeleitet (Früherkennung).
- Ihre Selbst- und Sozialkompetenzen werden gefördert, damit sie den Anforderungen von Schule, weiterführenden Ausbildungen und des Lebens gewachsen sind (Prävention).

Lehrpersonen und Schulleitungen

- Die Lehrpersonen und Schulleitungen werden bei der Prävention und Früherkennung von sozialen Problemen und bei der Bewältigung akuter Gefährdungssituationen unterstützt.
- Die Lehrpersonen und Schulleitungen werden bei der Erfüllung ihrer pädagogischen Aufgaben unterstützt.

Eltern

- Die Eltern werden bei der Erfüllung ihres Erziehungsauftrages unterstützt.

3.1.2 Leistungskatalog

1 Mitwirkung Früherkennung und Prävention

- Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und des sozialen Wohlergehens in der Schule.
- Mitwirkung, resp. Unterstützung der Schulleitung und der Lehrpersonen bei der frühzeitigen Erfassung von Schülern und Schülerinnen, deren psychosoziale Entwicklung, resp. Gesundheit gefährdet ist.

| Leistungsbereiche | Dienstleistungen |
|--------------------------|---|
| Mitwirkung Früherkennung | <ul style="list-style-type: none">• Beratung und Unterstützung der Lehrpersonen bei der individuellen Früherkennung• Mitwirkung bei Projekten zur Früherkennung* |



| | |
|--|--|
| Beratung und spezifische Mitarbeit Schulkonferenzen, Weiterbildung und Projekte* | <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei spezifischen Themen an Schulkonferenzen, resp. bei spezifischen Weiterbildungen* • Mitwirkung bei Projekten zur Prävention und Gesundheitsförderung* |
|--|--|

* Diese Dienstleistungen werden im Auftrag und in Absprache mit Schulleitung, resp. Klassenlehrperson sowie Jugendarbeit Worb erbracht.

2 Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern (Einzelne und Gruppen)

- Erfassung, Begleitung und Förderung von Schülern und Schülerinnen, deren schulische und soziale Integration wegen Verhaltensproblemen und/ oder ungünstigen Entwicklungen in Familie oder Umfeld gefährdet ist (in Kooperation/Absprache mit der integrativen Förderung)

| Leistungsbereiche | Dienstleistungen |
|--|---|
| Information, Triage, Vermittlung* | <ul style="list-style-type: none"> • Situationsanalyse und Abklärung der Zuständigkeit • Information über Sachhilfe, Beratungs- und Unterstützungsangebote • Triage, Übergabegespräche und Vermittlung entsprechender Angebote |
| Psychosoziale Beratung und Begleitung* | <ul style="list-style-type: none"> • Beratung mit dem Ziel eigene Problemlösungsstrategien zu entwickeln • Fallführung (in Einzelfällen in Absprache mit und im Auftrag von Schulleitung und Leitung Schulsozialarbeit) |
| Erkennung und Einschätzung von Gefährdungssituationen* | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Erfassung von Gefährdungssituationen • Einschätzung von Meldungen betr. Gefährdung durch Lehr-, Betreuungs- und andere Bezugspersonen • Einleitung, resp. Mitwirkung bei der Einleitung von Massnahmen |
| Vermittlung in Konfliktsituationen* | <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung bei Konflikten zwischen Schüler/-innen, resp. Gruppen |

*Systemische Schulsozialarbeit arbeitet gezielt mit Einbezug des Umfeldes der Schüler/-innen, d.h. mit Eltern, Lehrpersonen und allenfalls weiteren Bezugspersonen.

3 Beratung und Unterstützung Lehrpersonen und Schulleitung

- Unterstützung der Lehrpersonen bei der Erfüllung des pädagogischen Auftrages und bei der Lösung von sozialen Problemen

| Leistungsbereiche | Dienstleistungen |
|--|--|
| Fachberatung und Fallbesprechung (individuell) | <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Unterstützung bei sozialen Problemen einzelner Schüler/-innen • Beratung und Unterstützung bei Konflikten mit Bezugspersonen |



| | |
|---|--|
| | von Schüler/-innen <ul style="list-style-type: none"> • Information/Triage und Vermittlung von Ressourcen und Beratungsangeboten |
| Fachberatung und Situationsbesprechung soziale Krisensituationen (Gruppen, Klassen) | <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Unterstützung bei sozialen Krisensituationen in Gruppen • Beratung und Unterstützung bei sozialen Krisensituationen in Klassen • Information/Triage und Vermittlung von Ressourcen und Beratungsangeboten |
| Mitarbeit Unterrichts- und Schulausschlüsse | <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Schulleitung und Bildungskommission bei drohenden Ausschlussverfahren • Mitwirkung bei der Lösungssuche bei Ausschlüssen |

4 Elternberatung

- Unterstützung des Erziehungsauftrages von Eltern

| Leistungsbereiche | Dienstleistungen |
|----------------------------------|---|
| Information, Triage, Vermittlung | <ul style="list-style-type: none"> • Situationsanalyse und Abklärung der Zuständigkeit • Information über Sachhilfe, Beratungs- und Unterstützungsangebote • Vermittlung entsprechender Angebote • Motivierung zur Kooperation und Partizipation • Unterstützung bei der Lösungssuche bei Unterrichts- und Schulausschlüssen |
| Psychosoziale Beratung | <ul style="list-style-type: none"> • Kurzberatung mit dem Ziel eigene Problemlösungsstrategien zu entwickeln |

5 Informations- und Kooperationsleistungen

- Information über Schulsozialarbeit
- Koordination und Vernetzung mit Fachstellen (Triage, Absprachen betr. Zuständigkeit und Fallführung)

| Leistungsbereiche | Dienstleistungen |
|--|---|
| Information und Dokumentation über Schulsozialarbeit | <ul style="list-style-type: none"> • Information Schüler/-innen, Eltern, <i>Schulleitungen und</i> Lehrpersonen, Auftraggeber |
| Information über Einrichtungen und Unterstützungsangebote (Drehscheibenfunktion) | <ul style="list-style-type: none"> • Information Schüler/-innen, Eltern, Lehrpersonen (gestützt auf Dokumentation) • Vernetzung mit Fachstellen |



- Der Leistungskatalog für integrierte Schulsozialarbeit umfasst alle Leistungsbereiche.
- Der Leistungskatalog für ambulante Schulsozialarbeit umfasst prioritär die Leistungsbereiche 1,3 und 5. Leistungen in den Bereichen „Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern (Einzelne und Gruppen)“ und „Elternberatung“ erfolgen in der Regel auf Vermittlung, resp. Zuweisung von Lehrpersonen und Schulleitungen.

3.1.3 Gewichtung der Dienstleistungsbereiche

Bei der nachfolgenden Gewichtung handelt es sich um Richtgrößen für die Umsetzung und Steuerung der zukünftigen Schulsozialarbeit Worb.

| Dienstleistungsbereiche | Gewichtung |
|---|-------------------|
| 1 Mitwirkung Früherkennung und Prävention | 10% |
| 2 Beratung und Unterstützung von Schülern und Schülerinnen (Einzelne und Gruppen) | 30% |
| 3 Beratung und Unterstützung Lehrpersonen und Schulleitung | 25% |
| 4 Elternberatung | 10% |
| 5 Informations- und Kooperationsleistungen | 10% |
| Organisation, Weiterbildung, Administration, Dokumentation (Erfahrungswert) | 15% |



3.2 Angebotsgestaltung

3.2.1 Schulsozialarbeitsmodelle Worb

Integrierte Schulsozialarbeit

- Die Schulsozialarbeit ist an der Schule regelmässig präsent in grösserem Umfang. Sie verfügt über ein Büro in der Schule und ist an definierten Zeiten erreichbar. Angestrebt wird eine niederschwellige Erreichbarkeit für Schüler/-innen, Schulleitung, Lehrpersonen und Eltern.
- Auftrag: alle Leistungen gemäss Leistungskatalog

Dieses Modell eignet sich für Schulen mit höherer Sozialbelastung und für grössere Schulen

Ambulante Schulsozialarbeit

- Die Schulsozialarbeit ist in einem regelmässigen Turnus an der Schule präsent (wöchentlich an grösseren Schulen während zwei bis vier Stunden; alle zwei bis vier Wochen an kleineren Schulen, resp. Kindergärten während ein bis zwei Stunden). Angestrebt wird eine niederschwellige Erreichbarkeit für Schulleitungen und Lehrpersonen.
- Auftrag: grundsätzlich alle Leistungen, prioritär jedoch die Leistungsbereiche 1,3 und 5 (gemäss Leistungskatalog). Leistungen in den Bereichen „Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern (Einzelne und Gruppen)“ und „Elternberatung“ erfolgen in der Regel auf Vermittlung, resp. Zuweisung von Lehrpersonen und Schulleitungen.

Dieses Modell eignet sich für Schulen mit geringerer Sozialbelastung und für kleinere Schulen, resp. Kindergärten.

3.2.2 Bedarf personelle Ressourcen und Zuteilung Schulen

Grundlagen und Kriterien für die Bedarfseinschätzung und -planung sowie für die Stellenbildung und die Zuteilung der personellen Ressourcen bilden:

- die Diskussion der Evaluationsergebnisse (vgl. 1.2 und 2)
- die Anzahl Schüler/-innen pro Schule
- die Sozialbelastung der einzelnen Schule (Anteil ausländische und fremdsprachige Schüler/-innen)
- die Anzahl Schulen und Schulstandorte, die zu versorgen sind (berücksichtigt werden die zahlreichen Standorte, die geographische Distanz und eine möglichst zusammenhängende Versorgung Primarstufe-Sekundarstufe/ eine Ansprechperson)
- die Schulorganisation
- die Empfehlungen der Kant. Erziehungsdirektion (vgl. 7.1)
- eine sinnvolle Stellengrösse Schulsozialarbeit (mind. 50 bis 80 Stellenprozent pro Stelle)
- der Vergleich mit anderen Gemeinden (ähnliche Grösse und Geografie sowie Sozialstruktur, vgl. 7.3)

Der Bedarf für eine massvolle Optimierung der Schulsozialarbeit (Variante „Notwendig“, vgl. 2.3.2) wird gemessen an den Kriterien auf **130 Stellenprozent** geschätzt. Es werden zwei Stellen vorgesehen mit folgender Aufteilung:



Stelle Schulsozialarbeit Volksschulkreis Rüfenacht 50%

| Schule | Anzahl Klassen | Anzahl Schüler/-innen | Sozialbelastung* | Form der Schulsozialarbeit | Stellenprozente | Präsenz während Schulwochen |
|---------------------------|----------------|-----------------------|------------------|----------------------------|-----------------|-----------------------------|
| Kindergärten | 4 | 70 | hoch | integriert | 50% | 25 Arbeitsstunden |
| Primarstufe Rüfenacht | 11 | 203 | hoch | | | |
| Sekundarstufe 1 Rüfenacht | 6 | 89 | hoch | | | |
| Primarstufe Vielbringen | 1 | 20 | gering | ambulant | | |
| Total | 22 | 382 | | | 50% | 25 Arbeitsstunden |

*Einschätzung Begleitausschuss (Grundlagen: vgl. oben genannte Kriterien plus aktuelle Belastungssituation 2011)

Stelle Schulsozialarbeit Volksschulkreis Worb 80%

| Schule | Anzahl Klassen | Anzahl Schüler/-innen | Sozialbelastung* | Form der Schulsozialarbeit | Stellenprozente | Präsenz/Arbeitsaufteilung während Schulwochen |
|-------------------------------|----------------|-----------------------|------------------|----------------------------|-----------------|---|
| Primarstufenkreis Worb | | | | | | |
| Kindergärten | 6 | 120 | mittel-hoch | ambulant | 30% | ca. 15 Arbeitsstunden |
| Enggistein | 1 | 19 | mittel-hoch | ambulant | | |
| Richigen | 1 | 20 | gering | ambulant | | |
| Sonnhalde | 4 | 72 | gering | ambulant | | |
| Zentrum | 4 | 75 | hoch | ambulant | | |
| Wyden 1 | 4 | 84 | mittel-hoch | integriert | 30% | ca. 15 Arbeitsstunden |
| Wyden 2 | 6 | 121 | mittel | | | |



| Sekundarstufenkreis Worb | | | | | | |
|---------------------------------|----|-----|--------|------------|-----|-------------------------------|
| Schulzentrum Worbboden | 10 | 173 | gering | integriert | 20% | ca. 10 Arbeits- stunden |
| Total | 36 | 684 | | | 80% | 40 Arbeits- stunden |

*Einschätzung Begleitausschuss (Grundlagen: vgl. oben genannte Kriterien plus aktuelle Belastungssituation 2011)

Ausgegangen wird von 1'930 Jahresarbeitsstunden/ 100%-Pensum. Die Schulsozialarbeitenden leisten während den Schulwochen ein erhöhtes Arbeitspensum mit entsprechender Kompensation während der unterrichtsfreien Zeit (Jahresarbeitszeit).

Flexibilität

Die Zuteilung ist modellhaft, besonders innerhalb der einzelnen Schulsozialarbeitsstelle werden Einsatzschwerpunkte und Prioritäten durch die jeweils aktuelle Nachfrage- und Bedarfsentwicklung beeinflusst. Die Steuerung obliegt der operativen, resp. strategischen Leitung Schulsozialarbeit, die Zuteilung wird periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst.

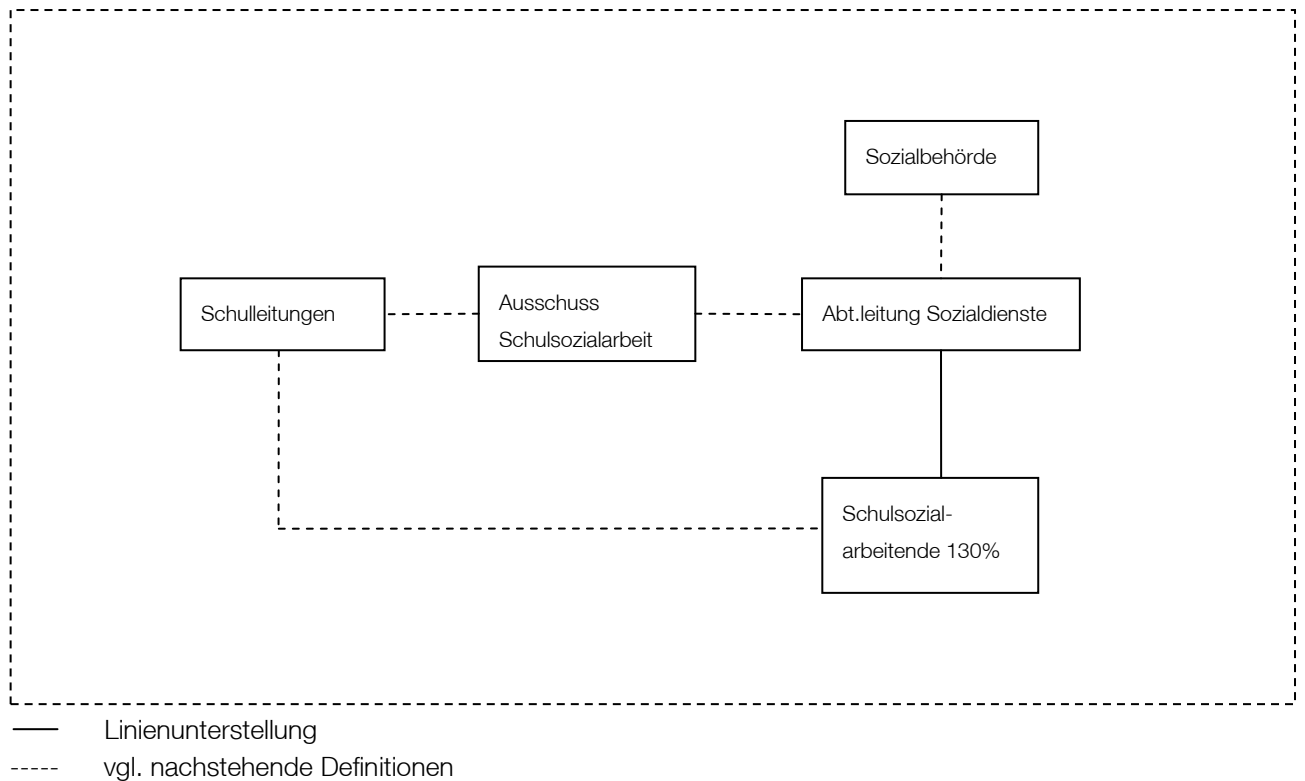
Die Schulsozialarbeitsstellen werden mit höchstens zwei Fachperson besetzt (zwei Pensen: 50 und 80 Stellenprozente). Dies ermöglicht die fachliche Entwicklung und Kontinuität und verbessert die Steuerbarkeit und die Koordination. Bei grösseren Pensen können sich Schulsozialarbeitende zudem eher übergreifenden, vernetzenden und präventiven Aufgaben widmen.

3.3 Steuerung und Organisation

- Die Schulsozialarbeit wird als Gesamtangebot gesteuert und entwickelt. Es sind schlanke Führungsstrukturen und klare Zuständigkeiten vorzusehen.
- Die Schulsozialarbeit Worb soll weiterhin durch den Sozialdienst geführt werden. Dies entspricht theoretischen und empirischen Erkenntnissen sowie den praktischen Erfahrungen in Worb und in anderen Gemeinden. Auch der kantonale Leitfadene Schulsozialarbeit sieht eine Angliederung an den Sozialdienst als optimale Variante vor.
- Der bisherige Begleitausschuss ist nach Abschluss der Projektphase nicht mehr nötig. Für Fragen der Gesamtsteuerung und der Entwicklung der Schulsozialarbeit arbeitet die Abteilungsleitung Sozialdienste mit der Geschäftsleitung der Schulen zusammen.



3.3.1 Organigramm



3.3.2 Aufgaben der Beteiligten

Sozialbehörde

Die strategische Verantwortung für die Schulsozialarbeit liegt bei der Sozialbehörde Worb.

Aufgaben

- Definition Controlling und Reporting
- Aufsicht Umsetzung Schulsozialarbeit, Entscheid betr. Anpassungen
- Berichterstattung und Antragstellung an den Gemeinderat

Abteilungsleitung Sozialdienste (Leitung Schulsozialarbeit)

Die operative Leitung der Schulsozialarbeit wird übernommen durch die Abteilungsleitung Sozialdienste.

Aufgaben

- Verantwortlich für Konzeptumsetzung Schulsozialarbeit
- Steuerung und Koordination Einsatz der Schulsozialarbeitenden
- Anstellung und Entlassung Schulsozialarbeitende
- Persönliche und fachliche Führung und Kontrolle
- Durchführung Mitarbeitergespräche
- Fall- und Projektbesprechungen, fachliche Unterstützung
- Planung Weiterbildung und Supervision, Personalentwicklung
- Information und Öffentlichkeitsarbeit
- Sicherstellung Infrastruktur (Büroausstattung, EDV/Falldokumentation, Hilfsmittel)
- Controlling und Reporting



Schulleitungen

Die Schulleitungen schaffen die Voraussetzungen für die Konzeptumsetzung in ihrer Schule. Sie übernehmen für ihre Schulen folgende schulbezogenen Leitungs- und Koordinationsaufgaben:

- Einführung und Vernetzung Schulsozialarbeit mit Lehrpersonen, mit Kollegium und Elternvertretung
- Erfassung, Koordination und Priorisierung der Leistungsbedürfnisse der Schule
- Koordination und Planung Einsatz im Schulbetrieb, in Projekten und Anlässen sowie in der Tagesschule
- Fachliche Unterstützung in pädagogischen und schulischen Fragen
- Mitsprache bei der Anstellung der Schulsozialarbeitenden
- Regelmässige Arbeitsbesprechungen mit Schulsozialarbeiter/-in
- Sicherstellung Infrastruktur (Räume, Anschlüsse) in Absprache mit der Verwaltung

Ausschuss Schulsozialarbeit

Die Abteilungsleitung Sozialdienste und die Geschäftsleitung Schulleitung treffen sich periodisch (ein- bis zweimal jährlich) als „Ausschuss Schulsozialarbeit“. Der Ausschuss nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Koordination der Einsatzplanung der Schulsozialarbeitenden (Präsenzzeiten, Aufteilung zwischen den Schulen)
- Regelung der Zusammenarbeit und der Prozesse
- Lösung von allfälligen Konflikten
- Planung der Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit, Antragstellung an die Behörden

Die Abteilungsleitung und Schulleitungen treffen die nötigen Absprachen (Kooperation und Koordination einzelne Schulen und Kreise) auch bilateral.

3.4 Zusammenarbeit und Abgrenzung zur offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit Worb befindet sich in einer Phase der Neuausrichtung. Geplant ist, dass sie die für die Schulen bisher erbrachten Leistungen in Prävention und Früherkennung im Rahmen des Unterrichtes reduziert, d.h. nur noch punktuell auf Anfrage und bei Bedarf seitens der Schule. Doppelspurigkeiten mit der Schulsozialarbeit sollen verhindert werden.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit erbringt ihre Dienstleistungen (Animation, Prävention und Früherkennung) in der Regel in der Freizeit, die Schulsozialarbeit (vgl. Leistungskatalog) im Rahmen der Schule und der Familie. Überschneidungen können sich allenfalls noch ergeben:

- Einzelne Präventions- und Früherkennungsprojekte: Die Schulleitungen entscheiden in Absprache mit Schulsozialarbeit und Jugendarbeit, welche Stelle geeignet ist und beigezogen wird.
- In Einzelfällen werden bilaterale Absprachen getroffen, die Fallführung wird geklärt (beidseitige Bringschuld).

Die Abteilungsleitung Sozialdienste sorgt mit der Leitung Jugendarbeit für eine gute Kooperation und trifft die nötigen Regelungen.



4 Umsetzungsplanung

| Aufgaben | Verantwortlich | Termine |
|--|--|------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> Entscheidung | Gemeinderat | Dezember 2011 |
| <ul style="list-style-type: none"> Entscheidung | Grosser Gemeinderat | Februar 2012 |
| <ul style="list-style-type: none"> Stellenausschreibungen und Auswahl 2. Stelle Schulsozialarbeit Anstellung Einführungsplanung | Abteilungsleitung Sozialdienste (Mitsprache Schulleitungen) | Zeitbedarf mind. 4 Monate |
| <ul style="list-style-type: none"> Bereitstellung Räumlichkeiten Primarstufenkreis Worb Bereitstellung Infrastruktur | Schulleitung in Absprache mit Verwaltung Abteilungsleitung Sozialdienste | |
| <ul style="list-style-type: none"> Planung Controlling und Reporting | Sozialbehörde Abteilungsleitung Sozialdienste | |
| <ul style="list-style-type: none"> Information der wichtigsten Beteiligten | Abteilungsleitung Sozialdienste in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen | |
| <ul style="list-style-type: none"> Planung Einführung in den Kollegien | Schulleitungen | |
| <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbeginn 2. Stelle Schulsozialarbeit | | 1. August 2012 |

5 Controlling und Reporting

Die Sozialbehörde definiert das Controlling und Reporting (Form), vorgesehen ist ein jährliches Reporting. Die Abteilungsleitung Sozialdienste erstattet Bericht an die Sozialbehörde (zuhanden Gemeinderat) auf der Basis des vorliegenden Konzeptes und der Leistungserfassung Schulsozialarbeit.

Für die Qualitätssicherung der Schulsozialarbeit wird Supervision als Möglichkeit weiterhin vorgesehen.



6 Kosten und Finanzierung

Wiederkehrende jährliche Betriebskosten in CHF

| | |
|---|----------------|
| 130% Schulsozialarbeit brutto | 165'000 |
| Weitere Betriebskosten (Material, Lizenz Software usw.) | 5'000 |
| Projekte/ Anlässe Schulsozialarbeit | 4'000 |
| Weiterbildung/ Supervision | 3'000 |
| Total jährliche Betriebskosten | 177'000 |

Einmalige Investitionskosten in CHF

| | |
|---|---------------|
| Einrichtung zusätzliche Büros | 8'000 |
| EDV (Hardware, Software, Schulung) | 5'000 |
| Total einmalige Investitionskosten | 13'000 |

Dazu kommen mögliche Kosten für bauliche Anpassungen in der Schule Wyden. Diese werden im Rahmen der Schulraumplanung berücksichtigt.

Finanzielle Beteiligung Kanton

Eine finanzielle Beteiligung des Kantons ist im Rahmen der Revision des Volksschulgesetzes geplant.

Vergleich: Kosten der beiden anderen Varianten

Die jährlichen Betriebskosten für die Variante „Status Quo optimiert“ betragen CHF 102'000, für die Variante „Ideal“ CHF 244'000. (vgl. die Varianten unter 2.3)



7 Anhang

7.1 Grundlagen und Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit

1. Definition: Was ist Schulsozialarbeit?

„Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe¹, das mit der Schule in formalisierter und institutionalisierter Form kooperiert. Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/ oder sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule.“ (Drilling 2005)

Ziele und Verständnis der Schulsozialarbeit

- Die Schulsozialarbeit unterstützt den Erziehungsauftrag und damit den Bildungsauftrag der Schule.
- Die Schulsozialarbeit unterstützt die Schule bei der Früherkennung, -erfassung und -bearbeitung von sozialen Problemstellungen, welche die soziale und schulische Integration von Kindern und Jugendlichen gefährden oder welche das Schulklima und den Unterricht belasten.
- Die Schulsozialarbeit berät und unterstützt Kinder und Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen und vernetzt sie gezielt mit weiteren schulunterstützenden Fachstellen und den Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

2. Formen der Schulsozialarbeit

Grundform: Institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem kommunalen/regionalen Sozialdienst

Die Schule, der Sozialdienst und weitere Fachstellen haben den Auftrag, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen im Einzelfall wie auch in genereller Hinsicht zusammen zu arbeiten. Diese Kooperation wird durch sog. Früherfassungsmodelle gefördert und institutionalisiert. Zu einer verbindlichen Zusammenarbeit gehören gegenseitige schriftliche Vereinbarungen mit folgenden Inhalten:

- Die konkrete Regelung der Zusammenarbeit und der Abläufe bei sozialen Problemen und Gefährdungen einzelner Kinder und Jugendlicher sowie bezüglich allgemeiner sozialer Probleme in der Schule (Prävention)
- Der regelmässige Austausch zwischen den Verantwortlichen aus Schule und Sozialdienst und aus den entsprechenden Behörden (Schulkommission, Vormundschafts- und Sozialbehörde).

Ambulante Schulsozialarbeit

Mit dem Begriff „ambulante Schulsozialarbeit“ wird die geregelte Versorgung einer Schule mit sozialarbeiterischen Dienstleistungen von einer zentralen Stelle aus bezeichnet. Die Schulsozialarbeitenden sind einer oder mehreren Schulen zugeteilt und führen dort regelmässig Sprechstunden durch.

¹Jugendhilfe: Mit Jugendhilfe werden sämtliche freiwilligen (Jugendarbeit, präventive Beratung), zivilgesetzlichen (Kinderschutz) sowie strafrechtlichen (Jugendgericht) Massnahmen für Kinder, Jugendliche und Familien bezeichnet.



(Beispiele: Die ambulante Schulsozialarbeit des Gesundheitsdienstes der Stadt Bern oder die ambulante Schulsozialarbeit von Jugendfachstellen)

Integrierte Schulsozialarbeit

Mit dem Begriff „integrierte Schulsozialarbeit“ wird die räumlich in die Schule integrierte Sozialarbeit bezeichnet. Die Schulsozialarbeitenden sind regelmässig in einem erheblichen Umfang an einer Schule präsent und können dadurch einen direkten und niederschweligen Zugang für die Schüler/-innen gewährleisten.

(Beispiele vgl. Anhang 7.3/ Übersicht Schulsozialarbeit im Kanton Bern)

3. Gesetzliche Grundlagen und Finanzierung

Folgende gesetzliche Grundlagen sind zu beachten:

- Der Auftrag der Eltern gemäss dem Zivilgesetzbuch
- Der Auftrag der Schulen gemäss dem Volksschulgesetz des Kantons Bern
- Die Aufgaben im Kinderschutz gemäss dem Zivilgesetzbuch
- Die Zusammenarbeit in der Jugendhilfe gemäss dem Zivilgesetzbuch
- Die Ziele der Sozialhilfe gemäss dem Sozialhilfegesetz des Kantons Bern

Für die Schulsozialarbeit existieren im Kanton Bern zurzeit keine gesetzlichen Grundlagen. Die Schaffung entsprechender Grundlagen ist im Rahmen der Revision des Volksschulgesetzes auf 2013 vorgesehen, was die Voraussetzung ist für eine finanzielle Beteiligung des Kantons.

4. Empfehlungen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Die Erziehungsdirektion hat einen „Leitfaden zur Einführung und Umsetzung von Schulsozialarbeit“ (2008) herausgegeben. Dieser ist die Grundlage für die Gestaltung von Schulsozialarbeitsangeboten.

Empfehlungen zur Pensenberechnung

Integrierte Schulsozialarbeit

- Je nach Schulstufe, Schultyp und Rahmenbedingungen eine 100%-Stelle SSA für 600-900 Schüler/-innen
- Bsp.: Eine Unterstufe und eine Oberstufe = 100% Stelle pro 750 Schüler/innen
- 1 bis max. 3 Schulhäuser pro Schulsozialarbeitsstelle
- Mindestpensum von 50 Stellenprozenten je grössere Schule

Ambulante Schulsozialarbeit

- Mindestens 10 - 20% Stellenprozente je Schule mit ambulanter Schulsozialarbeit in Schulen ab 200 Kindern
- Maximal 4 - 6 Schulen je 100%-Stelle



5. Evaluationsergebnisse

Die bisherigen Projektevaluationen zeigen für die Schulsozialarbeit übereinstimmend (Vögeli-Mantovani 2005):

- Die Lehrpersonen erfahren Unterstützung und Entlastung durch die Schulsozialarbeit
- Die Zufriedenheit der Lehrpersonen aufgrund der Entlastung und der formellen und informellen Zusammenarbeit wird verbessert
- Es gibt eine hohe Akzeptanz der Lehrpersonen, in Kollegien und Schulen gegenüber der Schulsozialarbeit
- Die Angebote der Schulsozialarbeit werden nach einer kurzen Startphase quantitativ gut genutzt
- Der Leistungsschwerpunkt liegt bei der fall- und situationsbezogenen Beratung

Die Berner Fachhochschule hat verschiedene Schulsozialarbeitsprojekte selber evaluiert, u.a. zuletzt in der Stadt Bern (2008), in Burgdorf (2009) und Kirchberg (2010). Die Quellenangaben finden sich im Anhang 7.2. Die einzelnen detaillierten Berichte können über den angegebenen Link eingesehen werden.

Weitere ausgewählte Evaluationsergebnisse:

- Drilling (2004) zeigt auf, dass die integrierte Schulsozialarbeit mit bis zu 60% der Schüler/-innen einer Schule im Rahmen sozialarbeiterischer Hilfeleistungen in einem kontinuierlichen und regelmässigen Kontakt steht, und zwar gleichermassen bei sozial auffälligen wie unauffälligen Schüler/-innen. Die Entlastungsfunktion bei den Lehrkräften wird ebenfalls durchgehend bestätigt (mehr Zeit für Unterrichtstätigkeit, geringere Fluktuation). Wenn die Schnittstelle mit der gesetzlichen Jugendhilfe optimal gestaltet wird, kommt diese zudem früher als bisher mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen in Kontakt.
- Ein Vergleich der integrierten Schulsozialarbeit mit der ambulanten Schulsozialarbeit in der Stadt Bern ergibt für beide Modelle sowohl Vorteile als auch Nachteile (Wicki 2002): Die integrierte Schulsozialarbeit ist niederschwelliger für Schüler/-innen und Lehrpersonen, hingegen ist die Schwelle für Eltern erhöht. Zudem besteht die Gefahr der Vereinnahmung durch die Schule. Die ambulante Schulsozialarbeit ist hochschwelliger für Lehrpersonen und Schüler/-innen, jedoch niederschwelliger für Eltern. Sie muss sich laufend darum bemühen, das Angebot in den Schulen bekannt zu machen und sich im System Schule vermehrt zu engagieren (durch Präventionsprojekte, Schulaktivitäten).

Zusätzliche vergleichende und vertiefte Evaluationen, welche die verschiedenen Modelle und Erfahrungen aufarbeiten oder Wirkungen untersuchen, sind geplant oder im Gang. Erste Ergebnisse aus Wirkungsuntersuchungen der Fachhochschule Nordwestschweiz zeigen, dass die Schulsozialarbeit die gefährdeten Kinder und Jugendlichen erreicht.

Landert (2002) hat in einer Untersuchung im Kanton Zürich nachgewiesen, dass die Schulsozialarbeit

- hilft, die direkten Lebensbedingungen von Kindern und Familien zu verbessern
- das Schulsystem unterstützt
- dazu beiträgt, die bestehenden Hilfssysteme zu optimieren
- und dass 69% der Kosten für die Schulsozialarbeit an anderen Orten des Hilfesystems wieder eingespart werden können.



Anhang

7.2 Dokumente, Berichte, Literatur

Dokumente Worb

- Hofer, U.:
Konzept Schulsozialarbeit für die Gemeinde Worb
Berner Fachhochschule, Bern April 2008
- Boog-Winkelmann, A. und P. Neuenschwander:
Evaluation Projekt Schulsozialarbeit Worb. Schlussbericht..
Berner Fachhochschule, Bern Juli 2011

Weitere Evaluationsberichte Berner Fachhochschule

(veröffentlicht unter folgendem Link:

http://www.soziale-arbeit.bfh.ch/de/forschung/publikationen/soziale_sicherheit_und_integration.html)

- Winkelmann, A.; Neuenschwander, P.:
Evaluation Projekt Schulsozialarbeit Kirchberg
Berner Fachhochschule, Bern 2010
- Stohler, R.; Neuenschwander, P.; Kalbermatter, M.:
Evaluation Projekt Schulsozialarbeit Burgdorf
Berner Fachhochschule, Bern 2009
- Stohler, R.; Neuenschwander, P.; Huwiler, J.:
Evaluationsbericht der Schulsozialarbeit in der Stadt Bern
Berner Fachhochschule, Bern 2008

Literatur

- Baier, Florian et al.:
Schulische und schulnahe Dienste
Bern 2008
- Böni, E. und E. Salm:
Multikulturalität in Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I des Kantons Bern
Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern 2005
- Drilling, M.:
Schulsozialarbeit. Antworten auf veränderte Lebenswelten.
Bern 2004
- Hafen, M.:
Soziale Arbeit in der Schule zwischen Wunsch und Wirklichkeit
Luzern 2005



- Inversini, M.:
Schulsozialarbeit – ein Positionspapier der LKEB
Erziehungsberatung des Kantons Bern, Langenthal 2006
- Iseli, D. und R. Stohler:
Schulsozialarbeit aus der Perspektive des Sozialmanagements. Ergebnisse einer Modellanalyse in
verschiedenen Kantonen.
Augsburg 2011 (im Erscheinen in einem Sammelband von Bassarak, H. und Wöhrle, A.)
- Iseli, D. und S. Grossenbacher:
Schulsozialarbeit. Leitfaden zur Einführung und Umsetzung.
Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern 2008
- Landert, Charles:
Schulsozialarbeit in der Stadt Zürich. Bericht über die Evaluation 1996-2002.
Sozialdepartement der Stadt Zürich, Zürich 2002
- Müller, S.:
Schulsozialarbeit im Kanton Zürich, Schlussbericht
HSA Zürich 2004
- Neuenschwander, P., Iseli, D., Stohler, R.:
Bestandesaufnahme Schulsozialarbeit im Kanton Bern.
Berner Fachhochschule, Bern 2007
- Vögeli-Mantovani, U.:
Schulen erweitern ihre erzieherische Kompetenz.
Päd. Arbeitsstelle LCH 2003
- Vögeli-Mantovani, U.:
Die Schulsozialarbeit kommt an. Trendbericht
SKBF Aarau 2005



Anhang

7.3 Übersicht Schulsozialarbeit im Kanton Bern

Stand November 2011

1. Integrierte und ambulante Schulsozialarbeit

| Gemeinde/ Einwohner/- innen/ (Schüler/- innen) | Aktueller Stand | Projekt / Ausbau Anzahl Schulhäuser | Stellenprozente Angliederung/ Unterstellung |
|---|---|---|--|
| Bern 130'000 (9'000) | Realisiertes Gesamtkonzept | Flächendeckend: Integriert und ambulant für alle Schulen für alle Stufen inkl. KG 128 inkl. KG | 780 Stellenprozente 1'153 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Schulsozialarbeit (100%) , Gesundheitsdienst/ Bildungsdirektion |
| Biel 52'000 (4'175 ohne KG) | Oberstufen: definitiv Primarschulen: Projekt | Flächendeckend: Integriert an allen 6 Oberstufen plus ambulant an den zuführenden Primarschulen 30 ohne KG | 420 Stellenprozente 1'098 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Abt. Jugend und Freizeit (40%), Bildungsdirektion |
| Thun 43'300 (3'952) | bis 2012 | Nicht flächendeckend: 4 Schulen integriert 5 Schulen ambulant 17 plus 34 KG | 190 Stellenprozente Unterstellung: Leitung Fachstelle Kinder und Jugend (10%), Bildungsdirektion |
| Köniz 38'400 (3'700) | in Realisierung | Flächendeckend geplant Integriert 17 (KG integriert) | 460 Stellenprozente 804 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Schulleitungen Fachlich: Leitung Schulsozialarbeit (20%) |
| Oster- mundigen 15'667 (1'600) | definitiv | Flächendeckend für alle Schulen 4 | 210 Stellenprozente 761 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung Leitung Jugendamt (10%), Bildungsdepartement |



| | | | |
|---|--|--|---|
| Steffisburg 15'470 (1'559) | Projekt 2010-2013 | Flächendeckend: Integriert an 2 Oberstufenschulzentren Ambulant für andere Schulen/ KG 10 plus 9 KG | 160 Stellenprozent 974 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Jugendfachstelle, Abt. Soziales (10%) |
| Burgdorf 14'846 (1'558) | definitiv | Flächendeckend: Integriert für 2 Schulen Ambulant für alle andern Schulen und KG 8 plus 14 KG | 170 Stellenprozent 934 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Jugendbeauftragte (15%), Bildungsdirektion |
| Spiez 12'584 (954) | Projekt 2009 - 2011 | Nicht flächendeckend geplant, wird jedoch flächendeckend umgesetzt: Integriert an Oberstufe, ambulant für andere (KG, Unter- und Mittelstufe) 8 plus 9 KG | 80 Stellenprozent 1'190 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Jugendarbeit (10%), Soziale Dienste |
| Muri 12'500 (1'100) | Erweiterung ab 2010 (vorher nur ambulant) | Flächendeckend, integriert und ambulant für alle Schulen 6 plus 7 KG | 140 Stellenprozent 785 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Fachstelle Kinder- und Jugendfragen (10%), Soziale Dienste |
| Worb 11'260 (1'066) | Projekt 2009–2012 | Nicht flächendeckend: Integriert an einer Schule, ambulant an anderen Schulen (nicht für alle Schulen) 7 | 75 Stellenprozent 1'421 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Abt.leitung Sozialdienste |
| Münsingen 11'000 (1'400) | Projekt 2009-2012 | Flächendeckend: Integriert an 2 Schulzentren Ambulant für Kindergärten 4 plus 8 KG | 130 Stellenprozent (60 und 70) 1'067 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Regionale Jugendfachstelle (10%) |



| | | | |
|--|-------------------|---|--|
| Ittigen 10'715 (960) | definitiv | Flächendeckend, alle Schulen 3 plus 8 KG | 180 Stellenprocente (inkl. Leitung) 533 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung Abt.leitung Soziales |
| Belp 9'865 | definitiv | ? | 70 Stellenprocente (?) Unterstellung Abt.leitung Soziales |
| München- buchsee 9'639 | definitiv | Flächendeckend, alle Schulen | 130 Stellenprocente |
| Heimberg 6'350 (650) | definitiv | Flächendeckend, alle Schulen: Integriert Oberstufe Ambulant für alle andern 3 plus 3 KG | 70 Stellenprocente 928 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Abt.leitung Soziale Dienste (5%) |
| Uetendorf 6'000 (664) | definitiv | Flächendeckend: Integriert für alle Schulen 4 plus 5 KG | 60 Stellenprocente 1'106 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leiter Reg. Sozialdienst |
| Region Ober- diessbach (Oberdiess- bach, Bleiken, Brenzikofen, Herbligen, Linden) 6'000 (780) | Projekt 2012-2014 | Flächendeckend: Integriert: Oberdiessbach und Linden, Ambulant: alle anderen Schulen/ KG 7 plus KG | 80 Stellenprocente 975 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Reg. Sozialdienst |
| Urtenen- Schönbühl 5'500 | definitiv | Für alle Stufen der Schulanlage | 80 Stellenprocente |



| | | | |
|---|-------------------|---|--|
| Kirchberg 5'500 (736) | definitiv | Flächendeckend: Integriert: Primar- und Realschule Ambulant: alle andern Schulen/ KG 7 plus KG | 70 Stellenprocente 1'051 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Sozialdienst |
| Region Hindelbank (Bäriswil, Hindelbank, Krauchthal, Mötschwil) (660) | Ab 2011 | Flächendeckend: Integriert: OSZ Hindelbank Ambulant: alle anderen Schulen/ KG 6 plus KG | 80 Stellenprocente 825 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Reg. Sozialdienst |
| Schwarzen burg | Ab 2011 | ? | 80 Stellenprocente |
| Oberburg 2'900 (350) | definitiv ab 2011 | Flächendeckend Schule Oberburg | 40 Stellenprocente (Leistungsvertrag mit Burgdorf) 850 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Schulsozialarbeit Burgdorf |
| Interlaken, Unterseen, Matten, Bönigen 17'000 (1'660) | Projekt 2012-2014 | Flächendeckend für alle Schulen/ KG 5 plus KG | 220 Stellenprocente (3 Stellen) 750 Schüler pro 100%-Stelle Unterstellung: Leitung Schulsozialarbeit (20%), Sitzgemeinde Matten |

Weitere Stellen

- **Zollikofen**
- **Wichtrach**
- **Tavannes**
- **Reconvilier**
- **Hilterfingen und Oberhofen**
- **Moosseedorf**
- **Hasle**
- **Kehrsatz** (plus Wald und Niedermuhlern) (50 Stellenprocente)



"Gemeinden mit expliziter Schulsozialarbeit wenden im Minimum 76 Stellenprozent für 1'000 Schülerinnen und Schüler auf, maximal sind es 201%. Im Durchschnitt werden 116 Stellenprozent pro 1'000 Schülerinnen und Schüler eingesetzt." (Bestandesaufnahme Schulsozialarbeit im Kanton Bern, Berner Fachhochschule, Mai 2007, S.3)

Aktuelle konkrete Projekte Schulsozialarbeit (soweit bekannt):

- **Wohlen, Bremgarten, Kirchlindach, Meikirch** (Vorprojekt, ab 2012 geplant, Angliederung Reg. Sozialdienst)
- **Neuenegg, Frauenkappelen, Laupen, Mühleberg** (Vorprojekt, ab 2012 geplant, Angliederung Reg. Sozialdienst)
- **Konolfingen** (Vorprojekt 2011/12)
- **Jegenstorf** (Vorprojekt 2011)
- **Region Wattenwil/ oberes Gürbetal** (Vorprojekt 2011/12)
- **Region ehemaliges Amt Erlach** (Erlach, Ins, Täuffelen usw., Vorprojekt 2011/12)

2. Existierende Schulsozialarbeitsangebote im weiteren Sinne

(Leistungen von Jugendfachstellen und Jugendarbeit):

Jugendfachstelle Lyss für 15 Gemeinden, Stettlen

3. Planungsabsichten Schulsozialarbeit generell resp. Vorstösse in folgenden Gemeinden:

- Region Signau
- Region Oberaargau
- Region Schüpfen
- Region Untere Emme

Brienz, Grosshöchstetten, Herzogenbuchsee, Langenthal, Langnau, Lauterbrunnen, Lenk, Rapperswil, Thierachern, Vechigen

Quellen: Bestandesaufnahme Berner Fachhochschule Soziale Arbeit 2007, ergänzt und aktualisiert mit Angaben von Gemeinden

Daniel Iseli, 3.11.2011